

2073/J XX.GP

der Abg. Mag. Schreiner, Böhacker
und Kollegen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Auswirkungen der Erhöhung der Mineralölsteuer im Jahr 95

Am 1. Mai 1995 wurde die Mineralölsteuer (inklusive Mehrwertsteuer) um S 1,20 für Vergaserkraftstoffe und um S 0,60 für Dieselmotorkraftstoffe erhöht.

Positiv wirkte sich diese Maßnahme auf die Mineralölsteuereinnahmen aus. So stiegen diese Steuereinnahmen von ca. 27,1 Mrd. S im Jahr 94 auf ca. 31,5 Mrd. S 95 auf schließlich 36,23 Mrd. S im Jahr 96 an.

Beinahe ohne Auswirkungen blieben diese Mehreinnahmen von ca. 9 Mrd. S auf die Ausgaben der Bundesstraßenverwaltung (Voranschlagsansatz 642). So betrug der Erfolg 94 ca. 15,5 Mrd. und im Jahr 95 16 Mrd. S. Für die Jahre 96 bzw. 97 wurden 16,3 bzw. 16,7 Mrd. S veranschlagt. Allerdings erhöhten sich die Einnahmen der Bundesstraßenverwaltung (Voranschlagsansatz 642) von 4,4 Mrd. S im Jahr 94 und 4,5 Mrd. S im Jahr 95 auf voraussichtlich 6,6 Mrd. S im Jahr 97.

Negative Auswirkungen hat die Erhöhung der Mineralölsteuer auf die Mineralölbranche. So ist in den ersten drei Quartalen 96 der Verbrauch an Vergaserkraftstoffen nach Angaben des Fachverbandes der Erdölindustrie gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,8% gesunken (bei den Dieselmotorkraftstoffen nahm der Verbrauch im gleichen Zeitraum um 3,8 % zu). Die durch die hohe Steuerbelastung in Österreich hervorgerufene Preisdifferenz bei den Treibstoffen zu verschiedenen Nachbarländern führt dazu, daß durch den Tanktourismus in grenznahen Gebieten einzelne Tankstellen sogar Umsatzrückgänge von bis zu über 60 % verzeichnen müssen. Bereits im Kurier vom 13.4.96 stand folgendes zu lesen: 'Shell Austria, die Österreich-Tochter des größten Ölkonzerns der Welt, steht vor einer Zäsur. Der österreichische Tankstellenmarkt hat sich 95 unerwartet schockartig rückentwickelt Auslösendes Moment: Die Erhöhung der Mineralölsteuer um S 1, - pro Liter ab dem 1. Mai. Shell reagiert darauf mit einem Rationalisierungsprogramm, in dessen Zuge die Belegschaft von derzeit 460 aufgrund 360 Mitarbeiter abgebaut werden soll.. "

Daß dies keine leere Drohung war, beweist ein Artikel des Standards vom 30.1.97, in dem u.a. steht: "Daher werde der im Vorjahr eingeschlagene Rationalisierungskurs heuer fortgeführt. 1996 hat Shell-Austria rund 15 % der Belegschaft abgebaut. "

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher aus gegebenem Anlaß an den Bundesminister für Finanzen folgende

Anfrage:

1. War sich die österreichische Bundesregierung bei der erneuten Erhöhung der Mineralölsteuer im Jahr 1995 der Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (insbesondere bei den Beschäftigten der Mineralölgesellschaften und bei den Tankstellenunternehmern bzw. -Pächtern) bewußt?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, welche Anzahl an abzubauenen Mitarbeitern wurde in Kauf genommen und welche Maßnahmen zur Wiedereingliederung dieser Beschäftigten wurden geplant bzw. gesetzt?

2. Ist es richtig, daß - unterstützt durch o.a. Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen - die Mehreinnahmen aus der Mineralölsteuer einzig und allein der Verringerung des Budgetdefizites dienen?

Wenn nein, welche Maßnahmen im Bereich der Beschäftigungspolitik, der Verkehrsinfrastruktur oder der Umwelt wurden in welcher Höhe seit 1995 zusätzlich gesetzt?

3. Können Sie ausschließen, daß - zumal die OECD in einem Bericht vom Dezember 96 wegen des weiteren Anstiegens der Neuverschuldung mit einem weiteren Belastungspaket rechnet - die Mineralölsteuer für Vergaser - und insbesondere Dieselmotoren in Zukunft erhöht wird?

4. Welche Maßnahmen zur Verringerung des Tanktourismus werden Sie ergreifen?